

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 60.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 45 kr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag 30. März 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

## Markt-Anzeige.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 23., 24. und 25. April wird hier erstmals ein Krämermarkt und am Dienstag zugleich ein Viehmarkt abgehalten (statt des seitherigen Fastenmarkts, was man hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt.  
Am 24. März 1866.

Gemeinderath.  
Vorstand K o h n.

G m ü n d.

### Baum-Diebstahl.

In der Zeit vom 17—26. d. M. wurden dem Pfälsterer E m b e r g e r hier auf den sog. Schwäger-Wiesen 4 junge Aepfelbäumchen entwendet, was zu bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Auf die Entdeckung des Thäters ist 1 Kronenthaler Belohnung ausgesetzt.  
Den 27. März 1866.

R. Oberamtsgericht.  
G.-Aff. H e d e r.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Blüderhausen.

### Stammholz, Gerüst- und Hopfenstangen-Verkauf.

Dienstag den 3. April l. J.

In den Walbtheilen Schweizerschlag 1. und Untere Remshalbe 2. zwischen Blüderhausen und Aelberg: 13 Eichen, 3 Buchen, 36 Birken, 25 birkene, 217 tannene stärkere Stangen, 250 Hopfenstangen, 50 Bohnensteden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben im Schweizerschlag auf dem Breechersträße.

Schorndorf den 27. März 1866.

R. Forstamt.  
P l i e n i n g e r.

Forstamt Heidenheim.  
Revier Steinheim.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. April d. J.

in den Staatswaldungen Felgenhof, Hiberholer-Hoffeld, Homberg, Sachsenhardt 2c. 83 Nadelholzstämme, 875 Stück dto. Stangen, 50 Bohnensteden,  $\frac{1}{4}$  Klafter buchene Prügel, 28 Klstr. tannenes Stodholz, unaufbereitetes Reisig, geschätzt zu 12,400 Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in Steinheim.

Heidenheim, den 27. März 1866.

R. Forstamt.  
W e h l.

B u c h e n g e h r e n.

Gemeindebezirk Pfahlbronn.

### Hofguts-Verkauf.



Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Michael K l e n t, Bauers in Buchengehren, kommt die vorhandene Liegenschaft

Freitag den 6. April d. J.

Mittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter annehmbaren Bedingungen zum öffentlichen Verkauf, wozu Liebhaber, unbekannt mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht auf Markung Buchengehren in 1 zweistöckigen geräumigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, einer 78' langen 42' breiten neu erbauten Scheuer mit steinernem Stod,

1 Wagenhütte,  
1 Wasch- und Backhaus mit Brauntweingrennerei,

Antheil an der bei Buchengehren sich befindlichen Säg- und Dehlmühle, ca. 1 $\frac{1}{2}$  Mrgn. 13,3 Athn. Gras- und Baumgarten,

34 $\frac{1}{2}$  Mrg. Acker,  
26 $\frac{3}{4}$  Mrg. Wiesen.  
25 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wald.

Auf Markung Kapf:

8 $\frac{1}{2}$  Mrg. 33,8 Ath. Nadelwald und die Hälfte an ungefähr 2 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wiesen dafelbst.

Zugleich wird angefügt, daß der Ort eine freundliche Lage hat, die Gebäude und Güter in gutem baulichen Stand sich befinden, und die Waldungen zum weit größeren Theil mit starkem Holz bewachsen sind.

Pfahlbronn, den 26. März 1866.

Wassengericht.  
Vorstand V a r e i s.

Vermischte Anzeigen.

### Lieder-Krauz.

Im Ostermontag Nachmittag Ausgang auf die **Wilhelmshöhe.**

Bemerkt wird, daß es „geschlossene Gesellschaft“ ist und nur Mitglieder des Vereins Zutritt haben.

Der Vorstand.

G m ü n d.

### Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Die ergebenst. Unterzeichneten beehren sich, den Herren Bijouterie-Fabrikanten die Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Plage eine

### Stein- & Glas-Schleiferei

etabliert haben, und empfehlen sich unter Zusicherung promptester und billiger Bedienung in allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.

### Bücherle & Comp.

im Haus des Herrn Einsinat 44 in der Schmidgasse.

Feinsten Malz-Bucker,  
holländ. Kräuter-Zucker,  
Malz-Extract,  
russische Sardinien,  
gewäss. Stockfische,

empfiehlt in  
vorzügl. Qualitäten  
billigst  
**Chr. Böttigheimer**  
in  
**Gmünd.**

gerollte Golderbßen,  
gerollte Wiener Gerste,  
feinen Tafel-Reis,  
feinsten Surinam-Café,  
homöopathischen Gesundheits-Café

An Wiederverkäufer kann ich gutschmeckende haltbare **Bonbons** per Pfd. à 22 fr.,  
und bei größerer Abnahme noch billiger abgeben!

**Rollen-Portorico & Kau-Tabak, englischen Tabak & Cigarren,**  
von 42 fr. bis fl. 10 per 100 Stück, en gros & en detail.

**Abwerg, Flach & Hanf**  
werden jeden Tag zum Spinnen, à 4 fr. per Schneller, angenommen und pünktlich besorgt von  
**Chr. Böttigheimer in Gmünd.**

## Für Festgeschenke

empfehle mein wohl assortirtes Lager in **Photographie-Albums,**  
**Brieftaschen, Briefmappen, Notiz-Bücher, Portemonais, Necessairs etc.** zu den billigsten Preisen.

**Andreas Köhler.**

**Reisetaschen in Wolle, Halbwole und Leder,**  
**Damentaschen, Umbängtaschen, Geldtaschen,**  
**Cigarren-Etuis, Wiener Meerschäum-Cigarren-Spizen**  
in großer Auswahl,

**Andreas Köhler.**

**Glace-Handschuhe in großer Auswahl.**

**Andreas Köhler.**

**Schulranzen & Schultaschen** in großer Auswahl von  
1 fl. 30 fr. bis 2 fl. 48 fr.

empfehle

**J. Mühlisen.**

**Dresden.**

**Höchst wichtig für Jedermann.**

Die Benützung der Adresse:

**ACB Nro. 100 poste restante Dresden**

durch welche ein höchst anständiger, mit keiner Mühe verbundener und sehr einträglicher

**Geld- (Neben-) Verdienst**

nachgewiesen wird, kann, nachdem man sich von der Solidität des ganzen Unternehmens überzeugt, Jedermann auf das Dringendste empfohlen werden.

Seidenheim  
Nachdem ich schon seit einiger Zeit obigen überaus gewinnbringenden Nebenverdienst benützt und mich von dem äußerst menschenfreundlichen und durchaus rechtlichen Unternehmen überzeugt habe, fühle ich mich gedrungen, dem Adressaten meinen verbindlichsten Dank auszusprechen und zugleich Jedermann auf obige Adresse aufmerksam zu machen. Es wird durch die Benützung derselben dem Bemittelten sowie Unbemittelten Gelegenheit geboten, sich auf eine neue höchst anständige und mit gar keiner Mühe verbundene Weise Geld zu verdienen.

Name kann bei der Redaktion dieses Blattes in Erfahrung gebracht werden.

**1816er und ihre Freunde**  
sind höflich eingeladen auf  
**Sonntag Abend ins Brehale.**

**Zu Ostergeschenken**

empfehle ich  
**Photographie-Album und Zeichnungsmappen, Cigarrenetuis, Portmonnai, Notizbücher.**

**F. J. Storr,**  
vormals F. Pilt.

**Zu Ostergeschenken für Schulkinder**

empfehle ich  
**Blech- und Holzfederrohr, Schiefertafeln mit bemalten Rahmen, Schreibhefte und Stahlfedern.**

**F. J. Storr,**  
vormals F. Pilt.

**Das Neueste in Strohmützen**  
für Knaben bei

**F. J. Storr,**  
vormals F. Pilt.

**Bordeaux, Medor, pr. Flasche**  
1 fl.

**St. Julien pr. Fl.**  
1 fl. 30 fr.

empfehle

Conditor **Zieber.**

**Schöne steirische Zwetschgen**  
empfehle billigst

**A. Herlikofer.**

Vom Ostersamstag an ist wieder gutes  
**Rindschmalz, Schweine-  
schmalz, süßer Butter und  
Cier** zu haben bei

**Lorenz Raaf, Schreiner.**

**Zu vermieten:**  
Bei **Georgi** ein Zimmer mit Küche  
bei **Maximiliane Medmüller.**

**Gegen jeden veralteten Husten,**  
 gegen  
**Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden,**  
**Versehlung der Lungen**  
 ist der von mehreren Physikaten  
**approbirte**  
**weiße Brust-Syrup**  
 nur allein ächt producirt  
**von G. A. W. Mayer in Breslau,**  
 ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei **Krampf- und Keuchhusten**, befördert den **Auswurf des zähen stockenden Schleimes**, mildert sofort den Reiz im **Kehlkopf** und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten **Schwindsuchts Husten** und das **Blutspeien**.  
**G. A. W. Mayer in Breslau.**  
 Auf Obiges bezugnehmend, empfehlen wir diesen weißen **Brust-Syrup**, nur allein ächt von Herrn **G. A. W. Mayer in Breslau**, dem Erfinder und Fabrikanten desselben, zu dem Preise von **fl. 1. 45 fr.** die 1/2 Flasche, und **54 fr.** die 1/4 Flasche, und machen zugleich darauf aufmerksam, daß Hunderte von **Attesten** aus allen Städten und Klassen der bürgerlichen Gesellschaft bei uns zur Einsicht bereit liegen.  
**Franz von Nuer in Gmünd.**  
**W. Lohß in Welzheim.**

Der Königlich bayerische privilegirte  
**Hofmann'sche**  
**Zahn-Balsam,**  
 welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelnden Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei  
**Deibele & Willauer**  
 in Gmünd.  
**Zeugniß:**  
 Unter den vielen Attesten, welche die Heilkräfte des Hofmann'schen Zahn-Balsams bestätigen wollen wir nur eines hervorheben:  
 Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenen Zahnschmerzen (Folge carriösen Verderbnißes eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahn-Balsams des Hofmalers Jos. Hofmann dahier.  
 Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmittel sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche und unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck allern fehlt.  
 Dieß bezeugt:  
**München, 2. Oktober 1852.**  
**Dr. v. Weißbrod,**  
 Ober-Medizinalrath und  
 Universitäts-Professor.

**G m ü n d.**  
**Auswanderer**  
**und Reisenden nach Amerika**  
 befördert mit **Dampf- & Segelschiffen I. Classe** über jeden Seehafen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.  
 Commiss. **Rudolph.**

**Auswanderungs-Gelegenheit**  
 mit **Dampf- und Segelschiffen**  
 über  
**Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre & Liverpool**  
 vermittele ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.  
 Frühzeitiges Accordiren ist sehr zu empfehlen, da die Schiffe heuer wieder schnell besetzt werden.  
**Absfahrten mit Dampfschiffen**  
 ab **Bremen** 7. u. 21. April, 5. 9. 12. 19. u. 23. Mai u. s. f.  
 ab **Samburg** 7. 14. 21. 28. April, 5. 12. 19. u. 26. Mai u. s. f.  
**Absfahrten mit Segelschiffen**  
 ab **Havre** 31. März, 10., 17., 24. April, 1. Mai u. s. f.  
 ab **Bremen** 1. u. 15. April, 1. u. 15. Mai u. s. f.  
 Der Bezirks-Agent  
**Heinr. Chr. Bilsinger**  
 in **Welzheim.**

**Alfdorf.**  
**Joh. Fr. Mayer**  
 empfiehlt sein neu errichtetes, best assortirtes  
**Eisengeschäft,**  
 und sichert gute Bedienung und billige Preise zu.  
 Bei Unterzeichnetem ist stets  
**Göppinger und Disenbacher**  
**Mineral-Wasser**  
 in frischer Füllung zu haben.  
**G. Setzer,**  
 Göppinger Vöte.

**Zu verkaufen:**  
 Eine größere Parthie schöne **fichtene Stangen** zu Drahtanlagen 40 bis 50' lang und 5 bis 7" Durchmesser, sowie noch **1000 Stück** sehr schöne **Kopfenstangen.**  
**Jos. Krauß junior.**  
**G m ü n d.**  
**Zu verkaufen:**  
 Zwei neue vollständige **Schauenster.**  
**Schwab z. Harmonie.**  
**G m ü n d.**  
 Einen neuen **Ruhwagen**  
 mit eisernen Achsen hat zu verkaufen  
**Schmiedmeister Möhrle.**  
 Ein **Logis** für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten  
**J. F. Rohrmus.**

Eine solide **Kellnerin** für Sonntag und Feiertage sucht; wer, sagt die Red. d. Blattes.  
 Einen 14-15jährigen Jungen zum Regelaufsetzen sucht  
**G. Müller zum Bahnhof.**



**Im Stadttheater G m ü n d**  
**Montag und Dienstag den 2. und 3. April**  
**Professor Mayer's**  
**plastisch-dioramische Vorstellungen**

aus dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft.

Montag: Erste Abtheilung, zum erstenmale in Deutschland gezeigt: **Die illuminirten Künste der Sonne.**

Zweite Abtheilung: Architektonische landwirthschaftl. Tableaux.

Dritte Abtheilung: Porträts, Statuen und Gruppen berühmter Meister. Zum Schluß: Phantasmagorische Belustigungen.

Dienstag: Erste Abtheilung: **Die Wunder der Urvwelt**, oder: Entstehungsgeschichte unserer Erde. Zweite u. dritte Abtheilung: Neue Abwechslungen.

Die Vorstellungen werden durch Vorträge erläutert.

Kassa = Eröffnung 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter Platz 6 kr. Kinder auf dem ersten und zweiten Platz in Begleitung von Erwachsenen die Hälfte.

Es finden nur 3 Vorstellungen statt. Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum, die ausgegebenen Zettel zu beachten.

**F. Müller, (Professor Mayer.)**

L a u b a c h.

**Holz-Verkauf.**

Am Samstag den 7. April d. J.,

von Morgens 9 Uhr an, im Bräuhaus aus den Waldtheilen Schafwald, Kirchholz-, Blumenwald und Bahnhölzle: 53 Klstr. buchen, 43 Klstr. tannen und 6 Klstr. linden Scheiter, 18 Klstr. buchen, 56 Klstr. tannen, 2 1/2 Klstr. linden Prügel- und Abfallholz, 2055 St. buchene und gemischte Wellen, 94 buchene, 16 tannene, 18 lindene und 2 Ahorn-Hölze Borgfrist — gegen sichere Bürgschaft — bis 1. September d. J.

G m ü n d.

In meiner Wirthschaft sowie auf der Bellevue schenke ich

**gewöhnliches Winterbier**

die Maas zu 8 kr. aus, wozu einladet

**Holz z. Krone.**

M e i t i s.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am nächstkommenden Ostermontag ein

**Gierlesen nebst Tanzmusik**

abzuhalten, wobei für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird.

Hierzu ladet höflichst ein

Wannwirth **Vink.**

G m ü n d.

**Samstag und Sonntag**

**Mezelsuppe,**

wozu freundlich einladet **Soldner zur Traube.**

Breitenfürst

Bei sehr gut besetzter Musik findet bei Unterzeichnetem am Ostermontag ein

**Gierlesen,**

verbunden mit **Tanz-Unterhaltung** statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet aufs freundlichste ein **Röhlenswirth Schuppert.**

Breitenfürst.

**Am Ostermontag findet bei mir Tanzunterhaltung**

statt, wozu freundlichst einladet

**Schurr z. Krone.**

**Zu vermieten:**

Bis Georgii 2 heizbare Zimmer. Wo, sagt die **Redaktion.**



Am letzten Sonntag ist im Gasthaus zum Hahnen ein grauer Patenthut verwechselt worden. Der Besitzer wird ersucht, ihn an demselben Ort wieder anzutauschen.

Das am vergangenen Dienstag nicht verlorene Portemonnaie mit 4 fl. und etlichen Kreuzern hat sich gefunden.

R e c h b e r g.

Ich nehme hienmit die gegen Herrn Drechsler Bahnmair in Strahdorf ausgesprochene Beschuldigung als unwahr zurück. **Marie Stüb.**

**Ulmer Stockfische**

sind zu haben im

Gasthof z. **Mohren.**

L o r c h.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag 300 fl. auszuleihen.

Rosenwirth **Lederer.**



G m ü n d.

Zwei heizbare, ein unheizbares Zimmer, Küche und sonstige erforderliche Räumlichkeiten hat bis Jacobi zu vermieten

**Leop. Weitmann,** Schmidgasse.

Ein freundliches Logis ist bis Georgii in der hintern Schmidgasse zu vermieten bei wem, sagt

die **Redaktion.**

Ein freundliches Logis mit 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer, Holzplatz, Keller u. ist auf Georgii zu vermieten, wo, sagt die

**Redaktion.**

**Ein Handblasbalgen**

für einen Silberarbeiter ist zu verkaufen, wo, sagt die

**Redaktion.**

**Bu verkaufen.**

9 Stück alte Fenster; billig.

**Weitmann, Pfeisergasse.**

**Zu vermieten.**

Ein freundliches Logis mit 2 Zimmer, Alkov, Keller und Magdkammer u. ist bis Jacobi zu vermieten.

**Weitmann, Pfeisergasse.**

Gestorben zu **Gmünd** den 27 März 1866, Nachts 11 1/2 Uhr: **Elisabetha Knoll** geb. Wüst, Wittwe des † Joh. Knoll, Kutschers; 60 Jahre alt, am Unterleibsleiden. Leiche: Samstag 1 Uhr. Trauerhaus: Lebergasse.

Se. Königl. Majestät haben die Buchhaltersstelle in **Gmünd** dem Finanzreferendar 1. Klasse **Obermayer** gnädigst übertragen und den Buchhalter **Brauniller** in **Gmünd** seiner Bitte entsprechend auf die Buchhaltersstelle bei dem Kameralamt **Schorndorf** versetzt.

In **Sall** wurde vom Schwurgericht am letzten Freitag nach zweitägiger Verhandlung der 23 alte Schustergeselle **Joh. Kochendörfer** von Uebrißshausen zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte in Selbigen, wo er mit seinem Vater wohnte, ein Verhältniß mit der Magd des Wirths **Kurr**, worüber der Knecht **Seeger** des letztern grollte. In der Neujahrnacht band der Knecht die Magdkammer, wo sich der Schuster befand, zu und zeigte dessen Anwesenheit seinem Herrn an, der denselben indessen springen ließ. Kurz vor 12 Uhr Nachts trat **Kochendörfer** sodann den Knecht in einem Wirthshaus, setzte sich an einen Tisch unmittelbar hinter dem

selben, packte ihn und stach ihn mit einem Messer in die Brust. Derselbe war fast augenblicklich todt.

W i n n e n d e n.

Auf hiesiger Fruchtstranne hat am ersten Schranntag des Monats **März** (den 8. März 1866) betragen:

- a) der mittlere Durchschnittspreis von 1 Ctr. Dinkel 3 fl. 4 kr., Haber 3 fl. 18 kr.
- b) das Gewicht von 1 Schffl. mittlerer Qualität Dinkel 156 Pfd., Haber 184 Pfd.
- c) der hienach berechnete Preis von 1 Schffl. mittl. Qualität Dinkel 4 fl. 47 kr., Haber 6 fl. 4 kr.

Zur Beurkundung.

Den 24. März 1866.

**Schranne Schreiberei.**  
 Rathsschreiber **Greiner.**

Wartnädige Flechten, Zeropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht und weissen Fluß werden durch wohlfelle Kräuter auf brieflichem Wege gründlich geheilt. Meine Adresse für Briefe ist jetzt **H. Louis Wandram, Professor, Hamburg a. d. Elbe.**

## A. Jamer mehr Frieden!

Wenn der Frieden erhalten bleibt, so ist's selbstverständlich nicht Preußen, dem wir denselben verdanken. Dieses hat vielmehr Alles daran gesetzt, um eine europäische Confusion und einen deutschen Bürgerkrieg herbeizuführen. Es war im Stande, alle Kriegsvorbereitungen zu leugnen, weil solche nach preussischem System, theils in geringerm Grade nöthig sind, als in andern Staaten, theils bis unmittelbar vor Ausbruch des Krieges verschoben werden können. Nur die Aushebung der Matrosen zur Bemannung der Kriegsschiffe mußte jetzt schon vollzogen werden, und das geschieht auch und zwar in solchem Maße, daß sich die Rheeder in der Ostsee zu beslagern beginnen.

Nicht den etwas verdrehten Loast, der bei der Feier des Geburtsfestes des Königs von Preußen in Kiel ausgebracht wurde, rechne ich zu den Friedenszeichen, sondern den Umstand, daß außer England und Frankreich jetzt auch Rußland Front gegen den Friedensführer Bismarck macht.

Dazu kommt aber noch ein neues Moment. Wenn Preußen nach sovielen Seiten Front machen muß — und in Frankreich, das in militärischer Beziehung gar keinen Späß versteht, soll schon ein Beobachtungscorps unter Marschall Mac Mahon zusammen gezogen werden, — dann ist es gezwungen, sogar sein neues Militärsystem bis zum äußersten Maße der Möglichkeit anzustrengen. Was für Folgen wird eine solche Anstrengung nach sich ziehen? Antw. Die Comptoire, die Fabriken, die Werkstätten werden verödet werden, sie werden kaum noch mit einem Drittel ihrer Kraft zu arbeiten brauchen. Wie sieht's dann in einem Staate aus, in dem die Industrie stille steht? Da steht auch das Steuer zahlen still. Es ist mit voller Sicherheit anzunehmen, daß Preußen einen solchen Zustand nicht 6 Monate aushalten würde; der Mangel an Einnahme, die ungeheuren Ausgaben müßten den Staat seinem Ruin nahe bringen. Ein Militärsystem wie es preussische Ueberfeinerung sich ausgedacht, mag ganz gut sein, um für einen gegebenen Moment eine gewaltige Macht aufzubieten. Allein diese gewaltige Macht für die Dauer auf den Beinen zu erhalten oder sie zu ergänzen, wenn sie decimirt worden, ist für jeden Staat rein unmöglich.

**Kunstnotiz.** Herr Professor Mayer wird, wie aus der bezüglichen Anzeige ersichtlich, in den nächsten Tagen im Stadttheater dahier plastisch-dioramische Vorstellungen geben, worin die Entstehung des Weltkörpers mit den Wundern der Urwelt veranschaulicht werden soll. Durch die uns vorliegenden günstigen Referate auswärtiger Blätter nehmen wir Veranlassung, auf diese Vorstellungen aufmerksam zu machen. Ueber dessen Leistungen, welche kürzlich in Stuttgart im großen Saale der Lieberhalle, wie auch in Heilbronn unter großem Beifall stattgefunden, erlauben wir uns eine Kritik aus der Bürgerzeitung folgen zu lassen:

„Die plastisch-dioramischen Vorstellungen erfreuen sich einer regen Theilnahme und lebhafter Anerkennung, die sie auch wirklich in hohem Grade verdienen. Einen Genuß reinster Art bereiten dem Besucher die drei an Abwechslung so reichen und durch Belehrung, Unterhaltung und Erheiterung gleich interessanten Abtheilungen. Dem sinnigen Freunde der Natur geben die geologisch-geognostischen Darstellungen reiche Ausbeute. Die Erdbildungsperioden durchleben wir hier durch die schönsten anschaulichsten Bilder und deutlichen Erklärungen; die idealen Landschaften sind von eigenthümlichem Reize und künstlerischer Bedeutung. Welch schöne Welt erschließen uns aber die landschaftlichen und architektonischen Gemälde; Wir reisen, behaglich beschauend, nach London, Paris, Tyrol, Venedig; wir reisen im Mond- und Sonnenschein, im Sommer und Winter zugleich und erleben Schneestöße in heiterster Stimmung. Die wundervollen Farben-

spiele sind stets ein Glanzpunkt des Abends. Vorzugsweise erfreuen wir uns aber der phantasmagorischen Ansichten berühmter Bildhauerwerke und Gruppen, die allein schon eines Besuches werth sind. In der That, hier leistet Hr. Prof. Mayer das Schönste, was wir je sahen. Die Harlequins bereiten Jung und Alt laute Lust. Dieses Alles wird außerdem durch belehrende und beschreibende Vorträge interessanter und deutlicher gemacht, wobei wir gestehen müssen, derartige Vorträge noch nie klarer und verständlicher weder zu kurz noch zu lang, gehört zu haben. Es ist daher zu wünschen, daß sich jeder von dem hier noch nie Gesehenen überzeuge.

/: **Stuttgart, 27 März.** Wenn Ihre Leser Pferde-Lotterie-Loose kaufen wollen, so thun sie am besten, etwa bei Gmünder Agenten zuzugreifen, am Pferdemarkt selbst werden hier keine mehr verkauft. Es gab bekanntlich vergangenes Jahr an der Bude, in der Loose verkauft wurden, Scenen, Prügelleien und dergl. die für manchen Zuschauer amüsant, im Ganzen aber nicht gerade schön waren. Dieß soll vermieden werden. Bis jetzt sind 86,000 Loose fast abgesetzt; durch die Ausgabe von weiteren 14,000 Stück wird die Zahl auf 100,000 Loose gebracht und damit eine Einnahme von netto 42,000 fl. erzielt. Mit einer solchen Summe können nicht bloß zahlreiche Gewinuste, sondern auch wenigstens einige sehr werthvolle gemacht werden; und je größer eine solche Lotterie Unternehmung gemacht wird, um so einladender wird sie. Daß die Stadt keinen Gewinn damit zu machen beabsichtigt sondern daß sie vielmehr nur dem Pferdemarkt, der seit etwa 10 Jahren unter der Concurrenz des Marktes von Frankfurt und Mannheim in Stagnation gerathen war, einen Lebensmuth einflößen will, brauche ich wohl kaum zu bemerken. Wenn die Pferde-Markt-Commission allein für 45,000 fl. Einkäufe macht, und wenn die größeren Pferdehändler Prämien erhalten, so bedeutend, daß ihnen der Kosten des hiesigen Aufenthaltes so gut wie gedeckt wird, dann sind das freilich Einladungen, welche eine starke Anziehungskraft üben. — In den letzten Tagen hatten wir sehr starken Regen, der den Weingärtnern vor Allem willkommen war. Der Neckar hat durch diesen Regen jetzt wieder eine Größe erhalten, wie sie beinahe halb vergessen war. — Was ich Ihnen von der Thätigkeit des Kirchenbauvereins geschrieben, ist richtig; es soll zunächst mit Berücksichtigung des Bedürfnisses eine kleinere Kirche am Fuße der Silberburg erbaut werden; da für diesen Zweck 88,000 fl. parat sind, so ist die Hoffnung auf baldige Erreichung des Zieles keine unbegründete. Der Bauplatz ist schön und zweckmäßig gelegen. Er wird nichts kosten, wenn die Stadt auf den Vorschlag des Königs eingeht, den Platz unentgeltlich herzugeben, um dafür am Ende der Canzleistraße ebensoviel Platz zu erhalten. An diesem Punkt ist er für Gemeindegewerke viel werthvoller.

## Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Schluß.)  
Sperber ergriff jetzt auf's Neue seinen Becher und stimmte das Lied des Burggrafen Hanno des Schwarzen an: „Ich bin der Herr des Gebirges“ u. s. w., indes die röthlichen Perlen des Rüdeshheimer fast an jedem Haare seines Schnurrbartes zitterten. Als er sich draußen vor der Thüre stehend gewahrte, unterbrach er seinen Gesang, streckte mir die Hand entgegen und rief: „Frei, Du fehlst mir noch! Seit langer Zeit habe ich mich nicht so glücklich gefühlt, wie an diesem Abend. Sei mir willkommen!“

Als ich ihn verwundert anblickte, denn seit dem Tode seines Lieserle hatte ich ihn noch nicht wieder lachen sehen, fügte er mit Würde hinzu: „Wir feiern die Gefeung unseres gnädigen Herrn und Anselmo erzählt uns Geschichten aus der Vorzeit!“

Auch die Anderen hatten sich zu mir gewandt und begrüßten mich mit Ausrufungen der lebhaftesten Freude.

Sebald zog mich mit sich fort und machte mir Platz neben Marie Lagoutte. Ein großes Glas aus böhmischem Krystall stand schon gefüllt vor mir, ehe ich noch zur Besinnung gekommen war.

Der alte Saal erdröhnte fast von Lachen und Scherzen; Sperber schlang seinen linken Arm um meinen Hals, hob mit der rechten Hand seinen Becher hoch empor, und eine gerade, sehr würdevolle Haltung annehmend.

Hier ist mein Sohn! Er und ich, ich und er, un-  
änderlich bis zum Tode! Auf die Gesundheit des Doctors Fritz!

Anselmo hatte sich auf die Seitenlehne seines Stuhles gestellt und bot das Bild einer zweitheiligen Nübe; er beugte sich zu mir und hielt mir sein Glas zum Anstoßen entgegen. Marie Lagoutte brachte die gewaltigen Flügel ihrer Mühe in starke Bewegung und Sebald, mit seiner großen, mageren Figur in gerader Haltung vor seinem Stuhle stehend, wie ein Schatten des wilden Jägers in der Haide, wiederholte: „Auf die Gesundheit des Doctors Fritz!“ während große Schaumtropfen aus seinem Becher flossen.

Es erfolgte eine lange Stille. Alle tranken. Dann ein einziger Stoß: alle Gläser wurden, völlig geleert, zu gleicher Zeit niedergelegt.

„Bravo!“ rief Sperber.

Dann wandte er sich wieder zu mir und sprach:

„Fritz, die Gesundheit des Grafen und der Comtesse Ottilie haben wir schon ausgebracht, Du mußt sie nun noch nachholen!“

Und ich mußte zweimal gleich nach einander das Glas leeren, indes die Augen Aller im Saale aufmerksam darauf achteten, daß auch kein Tropfen darin blieb. Nun, da wurde auch mir seltsam zu Sinne und ich sah Alles in einem andern Lichte; die einzelnen Figuren der Gesellschaft traten aus dem Schatten hervor und ich betrachtete sie mir näher; es waren alte und junge, hübsche und häßliche Frauen und Mädchen darunter, aber Alle erschienen mir gut, wohlwollend und lebenswürdig, die jüngsten vorzüglich; ich bemühte mich also, ihre Augen auf mich zu ziehen und sagte ihnen viele Artigkeiten.

Sperber trällerte und lachte fortwährend; doch plötzlich besann er sich, schlug mit der Hand auf die Schulter des Zwerges:

„Still!“ schrie er, „hier unser Anselmo, unser Archivar, soll sprechen!“

Der kleine Budligte, weit entfernt, darüber böse zu werden, blickte den Jäger mit Nührung an und sprach:

„Und Du, Sperber, Du bist einer von jenen alten Reitern, deren Geschichte ich euch erzählt habe! Ja, Du hast den Arm, den Schnurrbart und das Herz eines alten Reiters! Wenn dieses Fenster sich jetzt plötzlich öffnete und einer von ihnen streckte seinen langen Arm mitten durch den Schatten der Nacht herein und hielt die Dir seine Hand hin, was würdest Du thun, was würdest Du sagen?“

„Ich würde die Hand ergreifen und mit einem warmen, kräftigen Drucke sagen: Kamerad, komm, setz Dich zu uns, unser Wein ist eben so gut und unsere Mädchen sind ebenso hübsch als zu Hugo's Zeiten. Sieh' her!“

Und Sperber zeigte auf die niedlichen, lachenden Gesichter rund um den Tisch. Sie waren wirklich allerliebste, die Mädchen auf Nideck: die Einen errötheten vor Freude, die Anderen erhoben langsam die blondbewimperten Augenlider, die den schwachtenden Blick arzurblauer Augen verschleierten; ich wunderte mich in diesem Augenblicke über mich selbst, daß ich diese blühenden Rosen, die zerstreut in den verschiedenen Thürmen der alten Burg lebten, noch nicht bemerkt hatte.

„Still!“ rief Sperber zum zweiten Male. „Freund Anselmo wird uns jetzt die Geschichte, die wir vorhin hörten, noch einmal erzählen.“

„Warum nicht lieber eine andere?“ fragte der Kleine.

„Sie gefällt mir!“

„Ich weiß aber schönere.“

„Anselmo,“ sagte der Jäger und hob mit wichtiger Miene seinen Finger; „ich habe meine Gründe, warum ich gern dieselbe hören will; nun sei so gut und mache es kurz. Sie enthält sehr viel. Und Du, Fritz, höre aufmerksam zu!“

Der Zwerg stützte beide Ellbogen auf den Tisch und legte die Wangen auf seine geballten Hände, seine Augen traten fast aus ihren Höhlen und er erzählte mit seiner scharfen, gellenden Stimme Folgendes:

„Nun wohl! Bernhard Herzog erzählt, daß der Burggraf Hugo, mit dem Beinamen „der Wolf“, als er alt geworden war, sich mit einer Kappe bedeckte; es war eine Art Haube aus eisernen Ringen, welche den ganzen Helm umgab, wenn der Ritter kämpfte. Wenn er Luft schöpfen wollte, so nahm er seinen Helm ab und setzte diese Haube auf, deren Decken auf seine Schultern herabfielen.“

„Bis zu seinem zweiundachtzigsten Jahre hatte Hugo seine Rüstung nicht abgelegt; aber in diesem Alter athmete er nur noch mit Mühe.“

„Da ließ er eines Tages seinen Kaplan, Otto von Bursach, seinen ältesten Sohn Hugo, seinen zweiten Sohn Barthold und seine Tochter Bertha, die Nothe, Gemahlin eines sächsischen Heerführers, mit Namens Nideck zu sich entbieten und sprach zu ihnen:

„Eure Mutter, die Wölfin hat mir ihre Krallen geliehen, ihr Blut fließt in Euren Adern. Durch Euch wird es wiederkehren alle hundert Jahre und weinen durch den Schnee des Schwarzwaldes! Einige werden meinen und sprechen: Es sind Eulen! Aber es sind weder Eulen noch der Nordwind: Es ist Euer Blut, mein Blut und das Blut der Wölfin, die mich erwürgen hieß Hedwiga, vor Gott und der heiligen Kirche meine erste Frau! Ja sie ist getödtet worden von meiner Hand! Verflucht sei die Wölfin! Denn es steht geschrieben: Ich werde die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern, bis Gerechtigkeit geschehen ist!“

„Darauf starb der alte Hugo.“

„Nun pfeift seit dieser Zeit der Nordwind und die Eule heult, wie der Wanderer meint; er weiß nicht, daß es ein Nachkomme, das Blut der Wölfin ist, das da schreit, — und alle hundert Jahre wiedergeboren wird, bis zu dem Tage, an welchem die erste Frau Hugo's, Hedwiga, die Blonde, in der Gestalt eines Engels auf Nideck erscheint, um Trost und Veröhnung zu bringen!“

Als Anselmo geendet hatte, stand Sperber auf, nahm eine Lampe von dem Nebentische und forderte dem bekürzten Anselmo den Schlüssel zur Bibliothek ab. Er machte mir ein Zeichen, ihm zu folgen.

Nach durchschritten wir die große, finstere Gallerie, den Waffensaal, und standen am Ende des Corridors vor dem Archiv.

Hier hörte man nichts mehr von dem Lärm der fröhlichen Gesellschaft; hier herrschte eine Stille, als ob das Schloß öde und verlassen sei.

Ich wendete den Kopf und sah untere beiden Schatten unendlich verlängert, an den Wänden wie Gespenster geräuschlos dahin gleiten, bei jeder Wendung sich in abenteuerliche Gestalten verdrehend.

Aufgeregt wie ich war, graute mir fast!

Sperber öffnete hastig die alte eichene Thür und, die Lampe hoch haltend, mit verworrenem Haar und bleichem Antlitz trat er zuerst hinein. Er schritt vorwärts und blieb endlich vor Hedwiga's Bild stehen, dessen Ähnlichkeit mit der jungen Comtesse mir schon bei meinem ersten Besuche in der Bibliothek aufgefallen war.

„Sieh' hier,“ sprach Gideon in feierlichem Tone, „das ist sie, die wiederkehren soll, um zu trösten und zu versöhnen! Ja, sie ist schon zurückgekehrt! Jetzt weilt sie unter uns, sie ist unten bei dem Grafen; Fritz, blicke hin, erkennst Du sie? Es ist Ottilie!“

Dann schickte er mich zum Portrait der zweiten Frau Hugo's wendend, fuhr er fort!

„Diese ist Hulda, die Wölfin! Seit tausend Jahren hat sie in den Schluchten des Schwarzwaldes geheult! Und sie ist es, die Schuld ist an dem Tode meines armen Lieferle! Aber von nun an können die Grafen von Nideck ruhig schlafen, denn Gerechtigkeit ist geschehen und der gute Engel der Familie ist zurückgekehrt!“